

tischen Eifer gegen die allzubeträchtlichen Ausgaben, die damals vom Dresdner Hofe gemacht wurden, ohne auch der guten, nach Jahrhunderten gewiss noch wohlthätigen Folgen derselben zu gedenken — ohne auf Zeit und Umstände Rücksicht zu nehmen.

Freylich lassen sich die ansehnlichen Summen von Schulden, welche Sachsen nach Augusts III. Ableben drückten, nicht ablängnen; aber waren sie denn einzig nur durch ihn und nur durch allzuansehnliche Ausgaben entstanden — hatte er die Regierung nicht schon mit Schulden übernommen — will man es denn ganz vergessen, was die beyden Schlesiſchen und der siebenjährige Krieg kosteten — erwägt man gar nicht, dass August III. während des letztern, von seinen Erbstaaten so wie von seinen Kassen abgeschnitten, zu Warschau in einer Lage sich befand, wo Schuldenhäufen eben so verzeihlich, als unvermeidlich war. Hiernächst galt Ludwig XIV. damals als Muster für alle Regenten Europens. Nach seinem Hofe bildeten sich alle Höfe, welche Anspruch auf Bildung machten. August war einst selbst, als Kronprinz, Zeuge des prachtvollen Aufwands in Paris und Versailles gewesen. War es also ein Wunder, wenn ein junger, für Kunst und Geschmack empfäng-